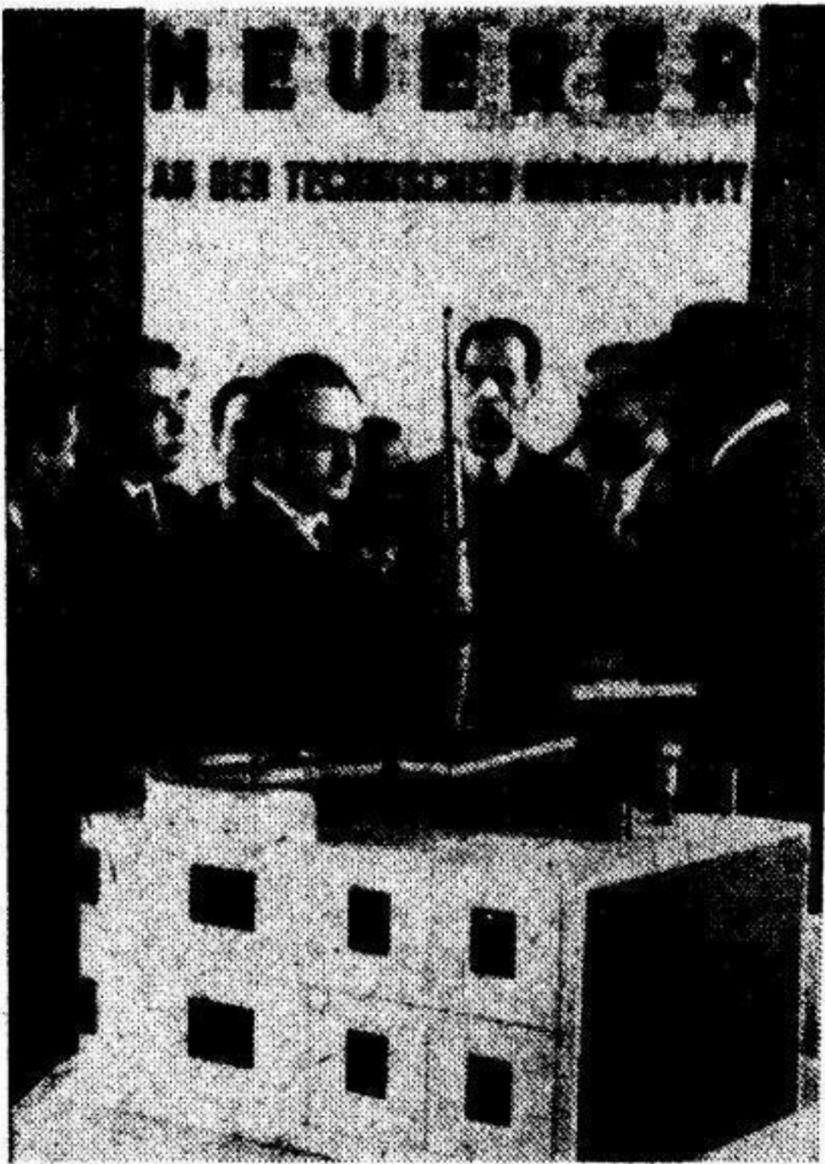


Bereitschaft und Initiative an die Lösung der Aufgaben herangeht und auf schnelle Entscheidungen drängt. Wenn die eine oder andere schwerwiegende Entscheidung nicht sofort fallen kann, so ergibt sich das aus der komplizierten Verflechtung innerhalb der TU und mit der Volkswirtschaft.

Aus dem bisher Gesagten ergeben sich folgende Aufgaben:

1. Der 20. Jahrestag der DDR ist der Termin, an dem die wesentlichen Ziele der Hochschulreform an der TU erreicht sind, d. h. alle TU-Angehörigen haben das Wesen und die Ziele der Hochschulreform ver-



standen, das neue Wissenschaftsprofil in Ausbildung und Erziehung sowie der Forschung ist herausgebildet und hat in den gebildeten Sektionen seine Sicherung durch funktionierende Wissenschaftsorganisation, -leitung und -planung erfahren.

2. Dieses Ziel, das von uns hohe Anstrengungen erfordert, ist durch straffe Führung auf allen Ebenen der TU zu sichern. Das zentrale Organ ist die Führungsgruppe unter der Leitung des Rektors. Seine Entscheidungen und die des Senats werden durch Stabsgruppen vorbereitet.

Die Dekane und Fakultätsräte sind verantwortlich, daß die in ihrem Bereich zu bildenden Sektionen

volle Unterstützung erfahren. Sie leiten in inhaltlichen Fragen an und nehmen laufend zu den Ergebnissen kritisch Stellung.

Für die Sektionsbildung sind vom Rektor Verantwortliche eingesetzt, die alle Vollmachten haben, entscheidungsreife Gründungsdokumente in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den künftigen Angehörigen der Sektion und den Partnern in der Industrie auszuarbeiten. Das war vor allem dort notwendig, wo aus einer Fakultät mehrere Sektionen hervorgehen.

Die Verantwortung der zentralen TU-Leitungsorgane, der Fakultäts- und Institutsleitungen für ihre Bereiche und für ihnen übertragene Aufgaben im Prozeß der Hochschulreform bleibt bis zum Zeitpunkt der offiziellen Übernahme dieser Aufgaben durch neue Leitungsorgane in vollem Maße erhalten. Es darf keinen schleichenden Abbau der Verantwortung geben. Die staatlichen Leiter haben ihre Verantwortung so wahrzunehmen, daß sich das Neue durchsetzen kann und intensiv gefördert wird.

3. Bis zum 19. Jahrestag der DDR sind für alle Sektionen die Gründungsdokumente in Gemeinschaftsarbeit auszuarbeiten und nach Abstimmung mit den profilbestimmenden Kooperationspartnern in Ausbildung und Forschung dem Rektor vorzulegen. Das Problem besteht darin, zu vermeiden, daß ein längerer Zeitraum entsteht, in dem nacheinander Sektionen gebildet werden, sondern vom Standpunkt der Abstimmung der Verflechtung und der Konzentration ist es notwendig, für die zweite Etappe der Sektionsbildung möglichst einen einheitlichen Termin zu finden, an dem die Sektionen ihre Arbeit aufnehmen. Dazu sind von der Universitätsleitung nach Einschätzung der Lage im Rahmen der Haupttermine des Netzwerkes im September Entscheidungen notwendig.

4. Es gibt eine Vielzahl von Detailfragen, die mit der Arbeit innerhalb der Sektionen zusammenhängen, mit der Verbindung zur Universitätsleitung, mit der Struktur der Leitungsspitze der Universität selbst oder der Zuordnung des einen oder anderen Gebietes.

Es konnte nicht die Aufgabe dieses Referates sein, diese Detailfragen zu erörtern. Um diese Detailfragen besser in die Hand zu bekommen, sind die Stabsgruppen gebildet worden. Sie werden in Verbindung mit den Verantwortlichen, vor allem mit den Dekanen und Sektionsbeauftragten zusammenarbeiten.

Ich bitte um eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Führungsgruppe und der Stabsgruppen, um Entscheidungen des Rektors vorzubereiten. Außerdem werden wir wöchentlich Informationen zur Hochschulreform herausgeben, im Wechsel in der „Universitätszeitung“ und im Mitteilungsblatt.

5. Hochschulreform heißt für uns, alle TU-Angehörigen zum sozialistischen Arbeiten, Lernen und Leben zu führen. Deshalb führen wir die Massenbewegung zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ sowohl in den Instituten, Abteilungen als auch Studentengruppen unter der Zielsetzung der Hochschul-